

Inhalt

Einleitung.....	3
I. Im Spiegel der Epochen	7
1. Im Anfang war das Übersetzen: Mittelalter.....	8
2. Antike und Italien: das 16. Jahrhundert.....	25
3. Königliches Übungsfeld: das Grand Siècle	39
4. Hochkonjunktur: das 18. Jahrhundert.....	55
4.1. Neue Hauptlieferanten: nachantike Literaturen	60
4.1.1. Spitzenrang: England.....	61
4.1.2. Aufholjagd: Importe aus dem deutschen Sprachraum	70
4.1.3. Abgeschlagen: Italien.....	86
4.2. Im Gegenzug: Export in den deutschen Raum (1700–60)	94
4.3. Einige Nahaufnahmen	104
4.3.1. Enzyklopädisten und Aufklärer	105
4.3.2. Die Revolutionsdekade	111
4.3.3. Im Vorfeld der Romantik: das Italienbild	120
5. Streiflichter: 19. und frühes 20. Jahrhundert	132
5.1. Blütezeit des Zeitungsromans	134
6. Ausblick: zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts	137
6.1. Ost und West: Deutsch–französischer Austausch.....	138
6.1.1. Noch Neues aus Osten in Belletristik?	139
6.1.2. Im Westwind: Altgewohnte und neue Belletristik	140
6.2. Deutsch–französischer Austausch in den Geistes- wissenschaften der 1990er Jahre	143
II. Universalien und Langzeitphänomene	153
1. Übersetzertypen: von Klerikern, Medizinem und vor allem Juristen	153
2. Vernetzung und Affinitäten im deutsch–französischen Feld .	163
3. Lockung und Abwehr des Fremden: Wechselspiel mit Nationalstereotypen.....	171
4. Andre Fische, neue Köder: Titelumformung.....	185
III. Kanonisierungssymptome	191
1. Konsekration via Wörterbuch und Zitatlexikon.....	192
2. Konsekration durch Buchreihen (1715–1921).....	203
Nachwort	212
Veröffentlichungsnachweis von (Passagen aus) Vorarbeiten.....	217
Personenregister	218
– Forschungsliteratur	218
– Übersetzer (und Pseudo-Übersetzer) ins Französische	222